

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 kr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 48. — Sonntag den 20. Juni 1858.

## Bekanntmachung

Winnenden.

### Eichen-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Schenkenberg werden am Freitag den 25. d. M. Morgens 8 Uhr 48 Stück Eichen in der Länge von 9 — 42 Fuß, einem mittleren Durchmesser von 13 — 25 Zoll und 2466 Kubik-Inhalt im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag.

Den 18. Juni 1858.

Gemeinde-Rath.

## Anzeigen.

Winnenden. Ich zeige eine Sendung (Gallons) der neuesten Kleiderbesätze in den reichschmackvollsten Dessins sowie farbige und schwarze Samtbänder hiemit an, welche ich unter Zusicherung billiger Preise zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

L. Klein Bortenmacher.

Winnenden. Einen Heubarn und Garben-Boden hat zu vermiethen.

Käfer Huber.

Winnenden. Ein Viertel 25 Mth. in der Seehalde mit Haber zum Abgrasen hat zu verpachten, wozu ich Liebhaber höflich einlade.

J. H. Leinß Zeugmacher.

Winnenden. Kayßer, Rothgerber verkauft 1/2 Morgen Acker mit Dinkel, und schönem Palmersbirnbaum, im Herdtmannsweiler Weg, Liebhaber können mit ihm einen Kauf abschließen.

Winnenden. Ein Kindermädelchen, und einen einspännigen oder zweispännigen Kuchwagen ist zu verkaufen.

Von wem sagt die Redaction.

V a c a n a n g.

## Hofguts-Verkauf.

Zu Folge der Realtheilung auf Absterben der Ehefrau des Gonlob Friedrich Schäfer von Stiftsgrundhof wird das vorhandene Hofgut,

am Montag den 21. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Aufstreich entweder in 2 Theilen oder im Ganzen an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber in das Wohnhaus des Anwalten von Stiftsgrundhof eingeladen werden.

Es besteht

Die I. Hälfte in:

der Hälfte an Einem 2 stockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen sammt Stallung, Brauntweinbrennerei, Backofen und Schweinfall beim Haus im untern Weiler neben Conrad Aekerle und dem Weg

Die Hälfte an Einer einbarnigten Scheuer mit gewölbtem Keller.

Einem Waschhaus sammt Backofen

Einer Wagenbütte.

im untern Weiler neben sich selbst und dem Weg.

Anschlag . . . . . 1800 fl.

1 1/2 Mrg. 45 Rth. Garten beim Haus

2 1/2 Mrg. Aeker.

3 1/2 Mrg. Wiesen.

4 Mrg. Waldungen.

Angeschlagen um . . . . . 7199 fl.

Die II. Hälfte in:

der Hälfte an Einem 2 stockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen sammt Stallung, Brauntweinbrennerei, Backofen und Schweinfall beim Haus im untern Weiler, neben Conrad Aekerle und dem Weg.

Die Hälfte an Einer einbarnigten Scheuer mit gewölbtem Keller.

Einem Waschhaus sammt Backofen.

Einer Wagenbütte

im untern Weiler neben sich selbst und dem Weg

Anschlag . . . . . 1800 fl.

1 1/2 Mrg. 17 Rth. Garten beim Haus.

11 1/2 Mrg. 43 Rth. Aeker.

3 1/2 Mrg. Wiesen.

3 1/2 Mrg. Waldungen.

1 1/2 Mrg. Weinberg.

Angeschlagen um . . . . . 5069 fl.

Den 10. Juni 1858.

Stadtschultheißenamt

Schmütle

Pauline Fourés.

Novellette von Ludwig Meyer.

Fortsetzung.

— „Ihre Frau,“ — rief Bertbier — was fällt Ihnen ein? Ihre Frau mitnehmen, auf einem kleinen gebräuchlichen, karglich verproviantirten Schiffe, auf welchem Sie Gefahr laufen, von den Engländern gefangen genommen zu werden? Und dann Aufschub fordern wo der General die größte Eile befohlen hat! Wahrlich, ich bin überzeugt, nur der Schmerz, sich von einer so schönen jungen Gattin zu trennen, läßt Sie so ungerathenes Zeug reden, lieber Leutnant! — Sie reisen in einer Stunde allein. — Melden Sie Ihre Sendung beim Commandanten. — Adieu, Bürger Fourés.“

Erfreut über eine Günst, die ihm die schönsten Ausichten für seine Zukunft darbot, und doch betrübt seine schöne Pauline verlassen zu müssen eilt Fourés nach Hause, machte seine Gattin mit dem eben erhaltenen Befehle bekannt — und war in einer Stunde eingeschifft, um nach Frankr. eich zu gelangen, vielleicht auch — ein Gefangener der Engländer — in Mabon, oder auf einem englischen Schiffe, mit Mühe an die Günst des Obergenerals und seine schöne in Aegypten zurückgelassene Frau zu denken.

2.

Bonaparte liebte Pauline aufrichtig; er genoß in ihrem Umgange die schönsten Stunden; aber angebetet wurde er von ihr. In Toulon vor der Abreise der Armee nach Aegypten hatte sie den Besieger Italiens gesehen, — um sein Bild in ihr Herz aufzunehmen. — Nicht aus Liebe sondern nach dem Befehl ihrer Eltern hatte sie den Lieutenant Fourés geheiratet, und durch alle die Mittel welche einer schönen jungen Frau zu Gebote stehen mußte sie von ihrem Gatten die Einwilligung zu erlangen, ihn nach Aegypten begleiten zu dürfen. — Durch vielvermögende Bekanntschaften gelang es ihr, auch die Erlaubnis der Militärbehörden zu erhalten, was für die Frau eines Subaltern-Officiers gewiß nicht leicht war, denn Fourés diente in der

untergeordneten Stellung eines Lieutenants im 22. Jägerregiment zu Pferde.

Unter Aegyptens glühender Sonne wurde ihre Liebe zu dem Helden genährt — endlich hatte sie ihr Ziel erreicht — sie ruhte an der Brust des von ihr angebeteten Bonaparte. —

Nicht lange nach Foucés Abreise (der wirklich Frankreich nicht erreichte sondern von den Engländern gefangen wurde) trug Pauline darauf an von ihrem Gatten getrennt zu werden. — Der Obergeneral bewilligte dies — und die Ehescheidung wurde durch den Ober Commissär der Armee öffentlich ausgerufen.

Diese Maßregel war gelegt, nur mußte sie bei einer künftigen Rückkehr nach Frankreich von den dortigen Gerichten bestätigt werden.

Monden veranlangen, und Bonaparte liebte Pauline noch wie am ersten Tage ihrer Bekanntschaft. Unablässig verehrte Sie ihn. Mit Wonne mit Eitelkeit hätte sie ihr Leben für ihn hingegeben. Ihr Herz liebte den Mann — ihr Kühner, für alles Erhabene in hohem Grade empfänglicher Geist — kannte den Helden an. — Sie sonnte sich in den glänzenden Strahlen seines Ruhmes. Da erhielt er Nachricht von dem Stande der Dinge in Frankreich, und sein Entschluß war gefaßt: so heimlich doch auch so schnell wie möglich dahin zurückzukehren. Erblichend erfuhr Pauline diese Nachricht aus seinem Munde; weinend umklammerte sie seine Füße, ihn beschwörend ihr zu erlauben mit ihm nach Europa gehen zu dürfen — doch entschieden schlug er es ihr ab.

— „Die Engländer können mich fangen,“ — entseanete er ihren stets erneuerten Bitten und Thränen — „was würden sie sagen wenn ein Weib bei mir gefunden würde? Liebst Du so wenig meinen Ruhm? Doch beruhige Dich, mit der ersten Gelegenheit folge Du mir nach, ich werde es Kleber dringend ans Herz legen.“

Fortsetzung folgt.

### Wie sieht's aus.

Wie sieht's aus? Die alte Frage

Gestern heut und alle Tage!

Wern't's den nicht bald gut ausseh'n?

Darfst nur selbst erst besser werden  
Und es wird dann flugs auf Erden  
Auch bei uns bald besser geh'n.

Reiche laßt von eurem Stolze,  
Denkt, ihr seid von gleichem Holze,

Wie der Arme krank und bleich!  
Lebt nicht länger hoch die Nasen,  
Denkt es macht ein grüner Nasen  
Endlich Reich' und Arme gleich!

Ihr auch, die des Rechts beflissen,  
Halte't's nicht nur mit dem Wissen,  
Halte't's hübsch auch in der That!  
Werdet ihr das Recht stets üben,  
Wird sich auch kein Aug mehr träben,  
Das zu euch um Hilfe bat!

Ihr Doctoren, viel erfahren,  
Widat hübsch die Versuche sparen,  
Wenn ihr noch nicht einig sauz.  
Sorgt daß Grippe und Brechrubr weiche  
Und kein Patient erleibe  
Ob gelehrte Ignoranz!

Ihr, die ihr dem Stand der Wehre  
Euch geweiht bleibt treu der Ehre,  
Aber auch dem Vaterland!  
Seit nicht Helden bloß mit Worten,  
Seit es auch an rechten Orten,  
Wo es gilt mit Herz und Hand!

Und ihr Mädchen jung und zierlich,  
Tugt Euch mehr nicht als gebühlich  
Uebermaß ist selten gut.  
Denkt, daß Euch vor Männerblicken  
Mehr als aller Puzgram schmücken  
Eitte, Zucht und froher Muth.

Endlich auch, ihr Frauen, — nimmer  
Huldigt mehr dem eitlem Schimmer,  
Liebt nicht mehr den äußern Schein!  
Wolltet auch im Hause walten  
Und als Hausfrau'n schaffen, schalten,  
Mütter euren Kindern sein!

Wollt ihr so in künft'gen Tagen  
 Euch des Schlimmen all' entschlagen,  
 Wird's rings um bald besser sein!  
 Säumet nicht es stieb'n die Jahre,  
 Und das Holz zu eurer Bahre,  
 Grünt schon längst im Tannenbain.

**Heilbronner Frucht-Preise**

vom 16 Juni 1853.

W a i z e n.	
Höchster Preis	13 fl. — fr.
Mittel-Preis	13 fl. — fr.
Nieder.-Preis	13 fl. — fr.
K e r n e n.	
Höchster Preis	12 fl. 46 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 17 fr.
Nieder.-Preis	11 fl. 32 fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis	9 fl. 6 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 57 fr.
Nieder.-Preis	8 fl. 32 fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis	9 fl. 42 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 26 fr.
Nieder.-Preis	7 fl. 12 fr.
D i n k e l.	
Höchster Preis	6 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 26 fr.
Nieder.-Preis	3 fl. 30 fr.
H a b e r.	
Höchster Preis	7 fl. — fr.
Mittel-Preis	6 fl. 40 fr.
Nieder.-Preis	6 fl. 18 fr.

**Winnenden Naturalien-Preise vom 17. Juni 1853.**

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.					Schfl.	fl.
Dinkel	79	124 1/16	203 1/16	203 1/16	—	1125	58
Haber.	8	51	59	59	—	379	34

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz,  
 gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preispr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Noch. Durch- schnitt Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	5	41	5	33	5	24	—	—	—	2	Gewicht des Dinkels per Scheffel 184 177 173
Gerste, 1 Eri.	—	—	—	52	—	48	—	—	—	—	
Waizen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	durchschnittlich 178 1/2 Wjo.
Kernen, 1 Schfl.	10	32	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber,	7	12	6	26	5	18	—	31	—	—	Dinkel Höchst.   Niederst. fl. fr.   fl. fr.
Roggen, 1 Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mischling,	1	15	1	8	1	—	—	—	—	—	
Einkorn,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn,	1	4	1	—	—	56	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	20	1	16	1	12	—	—	—	—	
Wicken,	1	30	1	20	1	12	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund	—	22	—	21	—	20	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	— 20 fr. Nach der Brod-Taxation vom 11. Juni										
1 Kreuzerweck 8 Loth,	—										